

HEFT 1 – FEBRUAR 2006

www.architektur-online.com

architektur

HEFT 1 / FEBRUAR 2006

# architektur

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUF-  
TRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

ISSN 1611-3918  
© 2006 Architektur-Online.com  
www.architektur-online.com

Neubau \* Umbau \* Sanierung

Altop Design Ltd/AMEC • Proyer & Proyer • rainer.böhm • Reinhard Schäfer •  
Richard Meier & Partners • Rüdiger Lainer • sigs • Christian Sumereder • Gerhard Zweier



9 304781 000018

# Neue Brandschutzansätze im Pflegeheim

SICHERHEIT UND EVAKUIERUNGSPROBLEMATIK BEI BRANDSCHUTZKONZEPTEN VON MODERNISIERTEN PFLEGEHEIMEN UND NEUERRICHTETEN STATIONEN DEMENTKRANKER MENSCHEN.

TEXT: RALF OESTERREICHER, BILDER: BFT COGNOS GMBH

Die Modernisierung der bestehenden Pflegeheime sowie die Errichtung neuer Stationen für dementkranke Menschen stellt aktuell eine wesentliche Planungsaufgabe für den Brandschutzsachverständigen dar. Den neuen Therapieansätzen folgend können sowohl die Technische Regel Vorbeugender Brandschutz – TRVB als Sonderbauvorschrift als auch die Bauordnungen nicht mehr für diese speziellen Bauaufgaben in Ansatz gebracht werden. Im Rahmen der Genehmigungsplanung sind daher bei der Bearbeitung der Brandschutzkonzepte die Schutzziele neu zu definieren und in die Planung zu integrieren.

## Bisheriger Sicherheitsstandard

Die Vorschriften kennen bisher lediglich aneinander gereihete Pflegezimmer, die unmittelbar an einen brandlastfreien notwendigen Flur münden. Über diesen notwendigen Flur werden zwei unabhängige Rettungswege i. d. R. Stiegenräume zur Evakuierung herangezogen. Im Bereich der Krankenhäuser erfolgt die Evakuierung über verschiebbare Betten horizontal in einen anderen Brandabschnitt. In Pflegeheimen wird die Evakuierung i. d. R. mit entsprechenden Evakuierungstüchern durchgeführt. Für dementkranke Menschen ist eine selbstständige Evakuierung durch das vorhandene Pflegepersonal nicht möglich, da jeder Patient durch eine Begleitperson betreut und beaufsichtigt werden muss. Diese Personaldichte ist jedoch i. d. R. sowohl tagsüber als auch nachts im Besonderen nicht vorhanden.

## Krankheitsbild

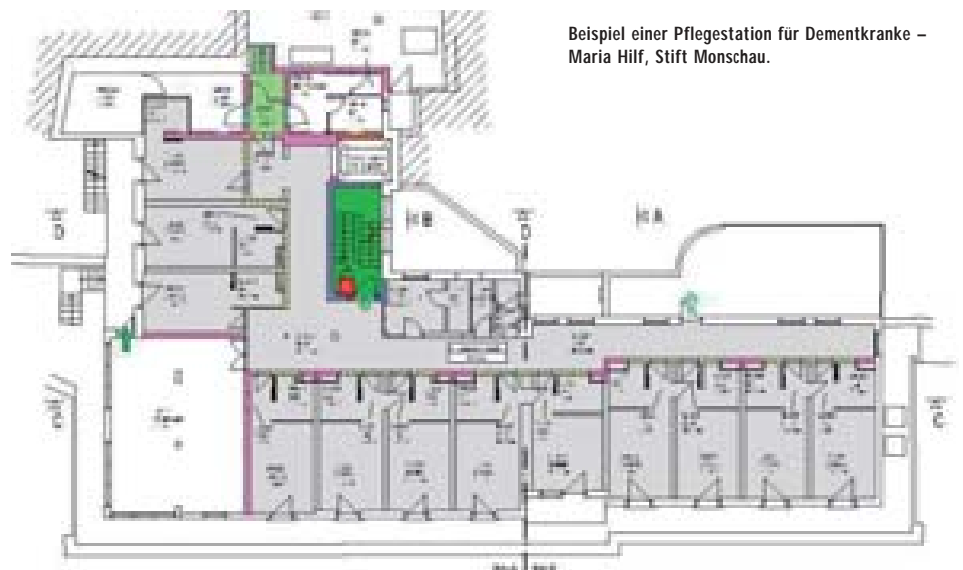
Das Krankheitsbild der Demenz ist hauptsächlich durch die Abnahme von Gedächtnisleistungen und Denkvermögen bestimmt. Dies äußert sich durch Orientierungsprobleme, Einschränkung der Urteilsfähigkeit, Verlust der Sprach- und Rechenfähigkeit sowie massiven Veränderungen der Persönlichkeitsstruktur, daher ist es notwendig, vertraute Umgebungen zu schaffen. Eine eigenständige Evakuierung ohne eine direkte Betreuung jedes Bewohners ist auszuschließen.

## Innovativer Lösungsansatz der Evakuierungsproblematik

bft COGNOS GmbH hat in Zusammenarbeit mit den Betreibern von Demenzabteilungen eine neue Konzeption von Pflegestationen erarbeitet. Grundsätzlich muss die Pflegestation eine flächendeckende Brandmeldeanlage erhalten, um frühestmöglich eine Brandentstehung feststellen zu können. Jede Pflegestation erhält einen zentralen Gemeinschaftsraum, der den Bewohnern vertraut ist und in einem möglichen Schadensfall

als sicherer Zufluchtsort für die dementkranken Bewohner dient. Der Raum wird feuerbeständig und rauchdicht von der Pflegestation abgeschottet und wird zusätzlich mit einer Sicherheitsbeleuchtung ausgestattet, sodass sich die Patienten mit den Betreuern auch bei Stromausfall in diesem Raum sicher aufhalten können.

Der Gemeinschaftsraum wird mit einem direkten Ausgang ins Freie im das Erdgeschoß bzw. einen sicheren Ausgang in ein baulichen Rettungsweg (notwendiger Treppenraum oder angrenzender notwendiger Flur) eines benach-



Beispiel einer Pflegestation für Dementkranke – Maria Hilf, Stift Monschau.

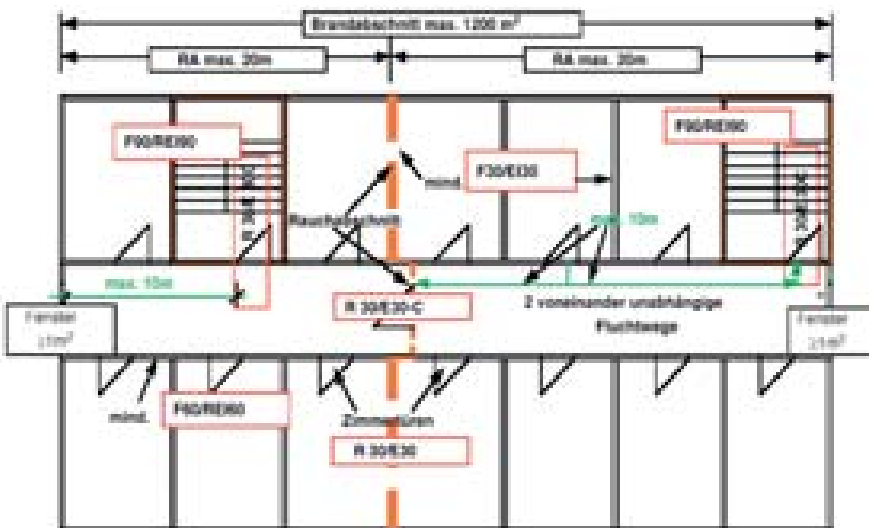
barten Brandabschnittes ausgestattet. Darüber hinaus erhält jede Station einen weiteren baulichen Rettungsweg, der auch als Angriffsweg für die Feuerwehr dient. Im Alarmfall muss das Pflegepersonal organisatorisch in der Lage sein, alle Bewohner in den Gemeinschaftsraum zu bringen und dort zu betreuen. Gemeinsam mit der Feuerwehr ist dann bei Bedarf eine weitere Evakuierung aus dem Gemeinschaftsraum möglich. Um ein Panikverhalten auszuschließen ist i. d. R. eine stille Alarmierung, die organisatorisch exakt festzulegen ist, vorgenommen. Da der Flurbereich aus therapeutischen Gründen nicht brandlastfrei gehalten werden soll, werden zur Kompensation neben der flächendeckenden Brandmeldeanlage und der Möblierung mit i. d. R. schwer entflammaren Materialien alle Pflegezimmer feuerhemmend untereinander abgeschottet, sodass eine Zellenbauweise entsteht und ein mögliches Schadensereignis lokal begrenzt wird. Die ortsbeweglichen Feuerlöscher werden i. d. R. nur in den Schwesterstützpunkten installiert, um Fehlver-

halten vorzubeugen. Alle Zugangstüren werden i. d. R. zu den Pflegerstationen für demenkrank Menschen im Tagesbetrieb verschlossen, sodass sich kein Bewohner unbemerkt von der Station entfernen kann. Bei der Ausbildung dieser Verschlussysteme muss eine exakte Planung in Abstimmung mit der Auslegung der Brandmeldeanlage stattfinden, um im Ernstfall der Feuerwehr einen ungehinderten Zutritt zu den Stationen zu gewährleisten und eine gefahrlose Evakuierung der Station sicherzustellen.

Diese neuen Bewertungsansätze gehen über die bisher standardisierten Abschottungsprinzipien der bisherigen Beurteilungsgrundlagen hinaus und sind im Rahmen der Brandschutzkonzepterstellung zu begründen. Im Einzelnen sind diese mit der Brandschutzdienststelle und Bauaufsichtsbehörde abzustimmen. Die Balance zwischen größtmöglicher Sicherheit im Brandfall und einer krankheitsgerechten Lebensart wird durch den kombinierten Einsatz mehrerer Sicherheitseinrichtungen erreicht.



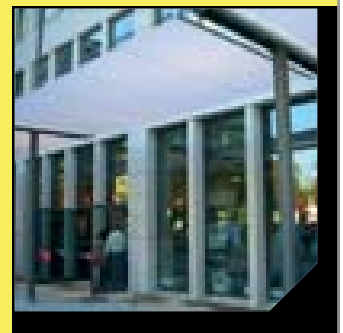
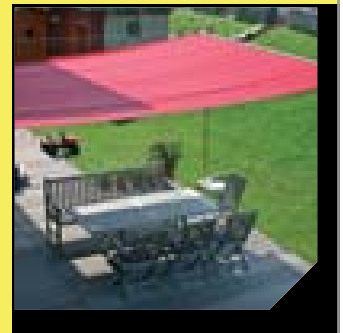
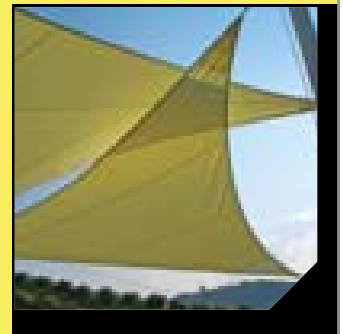
Beispiel für die Ausgestaltung von Flurzonen im modernen Krankenhausbau.



Auslegung des Geschoßes nach TRVB N 132.

Licht und Schatten. Harmonie ist das Ergebnis einer perfekten Synergie von vermeintlichen Gegensätzen.

Einzigartig und unvergleichlich! TRS hat für jedes Bedürfnis, für jede sonnige Anforderung die richtige schattige Antwort in Form von Sonnensegeln, Jalousien, Raffstores, Markisen, Schirmen, Screens, Schiebelelementen, Lamellen oder Sonderkonstruktionen.



Technische Beratung  
Produktion  
Verkauf  
Montage  
Reparaturservice

**TRS**

TRS Sonnenschutz & Steuerungstechnik GmbH

Puntigamer Straße 127, A-8055 Graz  
Tel.: +43 (316) 29 71 75-0, Fax: DW 20  
office@trs.co.at, www.trs.co.at